

Hauzi and Friends



Nik Rechsteiner

Christoph Rechsteiner

Martin Hauzenberger

Karl Johannes Rechsteiner

Roger Heinz

Foto: Marcus Gyger



Es hat lange gedauert bis zu diesem Album. Entsprechend voll und lang ist es geworden – zwei echte Langspielplatten im CD-Format.

Musik aus 35 Jahren ist zu hören. Neue und alte Lieder, dazu eine Handvoll Instrumentalstücke. Eine Mogelpackung der anderen Art: Für den Preis einer einzelnen CD gibts zwei Scheiben mit insgesamt 140 Minuten Musik.

CD 1 bringt eine Auswahl der Lieder, die seit 1990 entstanden sind. Dazwischen Melodien aus aller Welt – eigene und ausgeliehene –, die Hauzi and Friends (Roger Heinz, Nik, Christoph und Karl Johannes Rechsteiner) bei ihren Live-Auftritten spielen. Im zweiten Teil ein Konzentrat der CD «Stuune» von 1990.

CD 2 vereint eine Auswahl der drei Langspielplatten «Der Mitroucher» (1975), «Mini Herre» (1980) und «Verreise» (1985), dazu drei Lieder, die aus aktuellem Anlass in den 1970er-

und 80er-Jahren auf Liedermacher-Samplers und einer Single erschienen sind – alle hier in Originalaufnahmen.

Aufgenommen hat die neuen Titel am Anfang der CD 1 das Aufnahmehäusleteam an der Polygonstrasse in Bern. An den Knöpfen sass Jürg Bernet, Produzent war Nik Rechsteiner. Den Mix machte Sam Pfund, und das Mastering besorgte Serge Christen von Mazzive Sound in Biel.

Ein ganz besonderer Dank an Nik Rechsteiner, gspüriger Cellist, souveräner Bassist und bei dieser Produktion Produzent, Koordinator, Organisator und Antreiber, ohne den Scheiben und Nerven noch heute blank lägen.

Das Booklet gestalteten Ernst alias «Rüebli» Schadegg und Isabelle Christener am Waldrand unter der Südanflugschneise in Gockhausen.

Merci viumau an Ingrid Etz, Bettina Kaelin und Hugo Ram-

seyer vom Zytglogge-Verlag, die das Comeback auf Tonträgern ermöglicht haben. Live sind Hauzi and Friends immer wieder unterwegs.

Wer mehr von den Liedern und den Geschichten rund um die früheren LPs und CDs hören oder lesen möchte, findet alles samt Liedtexten im Internet: www.martinhauzenberger.ch Wenn nichts anderes erwähnt wird, sind alle Arrangements eine Gemeinschaftsarbeit der beteiligten Musiker.

Und der allergrösste Dank geht an Gaby Labhart, ohne die überhaupt nichts gehen würde.



HÜTT
2008

STUUNE
1990

CD 1

1. Früecher	Musik: Hauzenberger/Heinz
2. Fuchsia-Walzer	trad.
3. Erschti Klass	Hauzenberger/Heinz
4. Karis Klezmer	trad.
5. Jerusalem	Y. Hadar
6. Liebi minus null / Gränzelos	Bob Dylan
7. Tango leggero	Roland Scherrer
8. Zirkustänzli	Karl Johannes Rechsteiner
9. Der Blues vo de Sächzger	Hauzenberger/Heinz
10. Bus Nr. 33	Hauzenberger
11. Winzig u gleitig u glänzig	Hauzenberger
12. Spunta il sol	trad./Roland Scherrer
13. Montferrine	trad./Roland Scherrer
14. Für d Gaby	Hauzenberger
15. Der rächti Gloube	Hauzenberger

Stuune (CD 1990)

16. Black Nag / Child Grove	trad.
17. Neat-Polka	Hauzenberger/Heinz
18. Astridin Valssi	trad.
19. Der Blues vo de Vierzger	Hauzenberger/Heinz
20. Es Schlaflied für ds Archiv	trad./arr. Roland Scherrer
21. Em Paolo sys	trad.
22. Chanson pour Yata	trad./Hauzenberger

Bonustrack (2008)

23. No eis drübery (Filippo)	Rocco Granata
------------------------------	---------------

Martin Hauzenberger: Texte (6: Text Dylan/Hauzenberger), Gesang, Gitarre, Hackbrett
 Roger Heinz: Gitarre, E-Gitarre, Mundharmonika
 Nik Rechsteiner: Bass, Cello, E-Bass
 Christoph Rechsteiner: Geige, Mandoline
 Karl Johannes Rechsteiner: Klarinette, Flöte, Gesang
 Heinz Balli: Orgel
 Roland Scherrer: Akkordeon, Schwyzerörgeli, Piano, Triangel
 Sam Pfund: E-Gitarre

Zusätzlich auf «Stuune»:

Maja-Lina Gottier: Blockflöte
 Christoph Bürgin: Bouzouki, Keyboard
 Pietro Bianchi: Fisarmonica
 Marc Jundt: Schlagzeug
 Hans Müller: Geige
 Tobias Schürch: Geige
 Susi Scherrer: Bass

FRÜECHER

Was hei mir früecher glächlet, we d vom Aktivdienschd hesch gredt, Wi öii Heldewach am Rhy der Hitler gestoppet het.

U wär dir gseit het, Oerlike u Gotthard heigen ou Chly gholfe, däm hesch gseit, är syg e Kommunistesou.

Jetz lächle halt di Jüngere, we me vom Tat-Streik redt, Wi üsi Streikluscht denn die Migros-Bosse gnärvet het.

U ds Achtesächzgi isch ersch rächt di reini Nostalgie: Das isch, vo hütt uus gseh, es halbs Jahr nach em Wältchrieg gsi.

Was lächlet me scho hütt, we me vo de Fiche redt, Dass sech wäg dävä chlyne Fische öpper ufgregt het. Hütt schafft alls per Computer u chouft per Computer y U tippet so di eget Fichen i Computer y.



U d Mundartrocke lächle mild, we si mys Hackbrätt gseh: Dä Folk-Groove ghört i d Sibezger, das lost hütt niemer meh. Unplugged, in Truure, z Guggisbärg tönt hütt scho liecht verdrückt. D Akustikveterane wärde glych i ds Studio gschickt.



ERSCHTI KLASS

Di Erschti Klass im Zug tuet eim erinnere, Wis gsi isch denn ir erschte Klass ir Schuel. Di grosse Lute gschweigge gärn di Chlynera U müpfte sen am liebschten ab em Stuel. Da ghörsch die Wirtschaftswunderchnabe plodere, Was si a Supergschäft gäng unternäh. U d Konkurränz syg lengschdens am Vermodere. We d die ghörsch, meinsch, s heig nie e Krise ggä.

Uf Laptops fö si aa desumenodere; Wär nid cha schrybe, schwätzt i ds Diktafon. Was die eis i di Grätli ychehodere – Dasch offebar der gueti Businesston. Der Nächtschti ghörsch i ds Handy ychesackere, Was d Sekretärin alls no z mache het. Dä Ärmschti mues sech no im Zug abrackere, Dä lydet schwär am Chef-Sy, jedes Gwett.

Gsehsch Nationalrät Akte dürenackere. Eh klar, die hei ja ds Erschtklass-GA gschänkt. Si zeigen ihre cheibe Chrapf, di Wackere, U luege druuf, dass ds Volk es Oug druufhänkt. U fasch chönntsche meine, wil der Zug so ratteret, S heig öppis sech beweigt ir Politik. So hockisch Erschtklass u bisch liecht verdatteret Ab däne Drittklass-Politzoubertrick. U jede dänkt: «Chum ig ächt morn im Blick?» Erscht denn isch es perfekt, das Räteglück.

De ghör i, dass e Hauptstromzuefuer flatteret Und uf em SBB-Netz alles steit. De tüechts mi fasch, dass es chli manimatteret Im Bahnhof, wo ke Zug chunnt, kene geit. U fasch ghör i di Erschtklass-Gspänli futere; Die luege gwüss dynamisch gfruschtet dry, Dass si nach all däm Cholen-Ychebuttere Nid besser drann als d Zwöitklass-Chundschaft sy. So wahre d SBB der schöni Schy, Dass da i üsrer Prachtsdemokratie Halt würlkech alli glychberächtigt sy.

1976
im Theatercafé
«Zum Teufel» in
Basel

LIEBI MINUS NULL / GRÄNZELOS

Si bruucht kei Wort für z rede:
Ohni Sprüch, s versteits nid jede.
Si mues nid säge, dass si tröi isch,
Si isch ächt wi FÜR, wi Ys.
D Lüt verschänke Rose,
Verspräche Züügs u Sache,
Si cha wi d Blueme lache,
Mit Gschänkli choufusch se nid.

I de Bahnhöf, i de Läde
Ghörsch d Lüt vom Läbe rede;
Es übertönt e jede jede
Mit Zitat vo frömde Lüt.
Paar rede vo der Zuekunft,
Si redt nume lysli,
O si zahlt jede Schritt mit Fähler,
Und e Fortschritt sy die Fähler nid.

Es wären all gärn d Sieche,
Wo alles besser mieche,
Aber we di Grosse mischle,
Blybt de Chlyne nume d Wuet.
D Heldestatue chrache,
Wi Cheigle lüpfts die Kinge.
Si lat sech nid druusbringe:
Für Vorurteil kennt si d Lüt z guet.

D Brügg fat ir Nacht aa tanze,
Der Landarzt geit ga schwanze,
Di bessre Lüt wäre gärn besser,
E weise Rat isch, was me wett.
Der Wind hüült wi ne Hammer,
U d Nacht isch chalt, u s schiffet.
Si sitzt da wi ne Vogel,
Wo ne Flügel bbroche het.

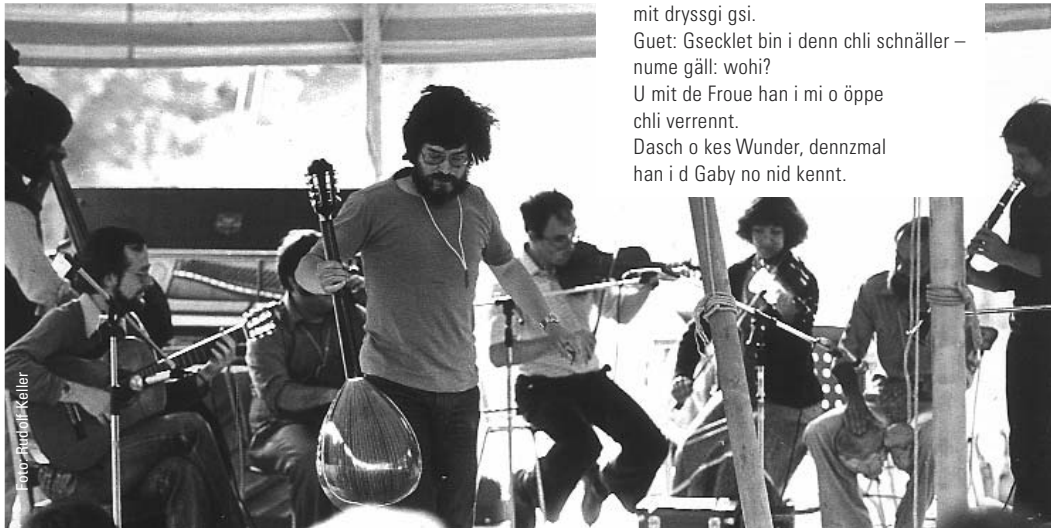


Foto: Rudolf Keller

DER BLUES VO DE SÄCHZGER

Jetz bisch tatsächlech ds dritt Mal zwänzgi,
spilsch no geng der Blues
U schryssisch dir für das scho fasch chli
dyner Finger uus.
Wirsch gäng meh zum ne fette Veteran
mit alte Pricht.
U we du «früecher» seisch, gits rundum
schmärzverzerrti Gsicht.

Mit sächzgi bin i wöhler, als is bi
mit dryssgi gsi.
Guet: Gsecklet bin i denn chli schnäller –
nume gäll: wohi?
U mit de Froue han i mi o öppe
chli verrennt.
Dasch o kes Wunder, dennzmal
han i d Gaby no nid kennt.

Am sibte sächste sibnevierzg bin ig
uf d Ärde cho,
Am sächste sibte hei du d Schwyzer
d AHV aagno.
Es isch e heisse Summer gsi, u ds Volk isch
sicher gsi:
We dä Bueb grösser wird, de mues
sy's Alter gsichret sy.

Das Sibnevierzg syg der Jahrhundertjahrgang,
het me gseit.
Nur hei mir leider d Eltre denn kei Wy i Chäller
gleit.
U sövu wi ne Lafitte Rothschild
bin i sälte wärt.
Nur gäll, wär ig e Bordeaux worde, wär i
lengschtens gläärt.

Mit Schutte isch es Schluss, höchstens emal
chli Volleyball.
Mit andren eltre Here, der bescht Ball
isch da verbal.
We d Scheiche nümme möge, cha me ds Muul
no loufe la.
So macht halt jeden öppe das, won är
am beschte cha.

1979
am Folkfestival auf dem Gurten mit der
Reiti Musig, Roger Heinz, Jürg Jegge (Cello)
und Tinu Heiniger (Klarinette)

BUS NR. 33

In Züri fahrt e Trolleybus,
Tagy, taguus – stadty, stadtuus,
Rundum im wahrschte Sinn.
Bi vierzg Haltstelle het er still.
Wär di Stopps alli kenne will,
Merk: Da steckt alles drinn.
E Kurve rund um Züri um,
Wo fasch all Chreis dürfahrt.
Dä Dreiedryssger-Bus het drum
Haltstelle aller Art.

Me pflegt der literarisch Schatz:
D Manesse-Lieder hei e Platz,
Gnau wi d Joheidi Spyri.
Es Zwinglihuus, Hölderlinsteig,
U für di frömde Sprache seig
D Höschgass: fir d Basler z Zyri.

O Grünen-Stadt-Züri isch im Schwang:
Rotbuech, Thuja u Vogelsang,
Botanisch u Rosegarte.
Das Grünen ligt ohni Wasser flach:
Nach Klosbach, Wildbach, Hegibach
Tuert e tiefe Brunne warte.

E Kurve rund um Züri um,
E Chehr dür fasch all Chreis.
Dä Dreiedryssger-Bus macht drum
Us zwöi Drü d Nummer Eis.

So flüssig louft dä Bus nid gäng,
Der Fahrplan gilt nid gar so sträng:
Chli z spät, chli z früech – egal!
Di Waffeplatzstrass tönt nach Bluet;
Da passt der Fridhof Sihlfäld guet
U ds Bethaniespital.

E Fröhlich- und e Freiestrass:
We der Frisch wär fromm gsi, gäbt das
E Turnverein da druus.
Me fahrt dür Kraft und Gloria:
So fahrt e Heldestory aa.
O dä Bus wycht nid uus.

E Kurve rund um Züri um,
E Chehr dür all Quartier.
Dä Dreiedryssger-Bus chunnt drum
Derhär – starch wi ne Stier.

Im Bus vor Linie Thirty-three
Gsehts mängisch zimlech dirty dry:
S isch immer Ässenszyt.
E Dönerstand im Trolleybus,
O d Pizza drängt i volle Bus,
U d Fläsche sy nie wyt.

Im Bus vor Linie Trentatré
Chasch Sprache ghöre, Type gseh,
Vo voll krass bis voll Gäld.
Vom Züribärg i ds Morgetal:
I däm Bus gsehch uf jede Fall
Di ganzi chlyni Wält.

E Kurve rund um Züri um,
E Chehr quer dür di Stadt.
Wo blybt er hütt ächt – u warum?
I ha das Warte satt!

Foto Maja Burkhard



1982
in Bollement mit
Erwin Bucher (Geige) und
Paulin Nuotclà (Gitarre)

WINZIG U GLEITIG U GLÄNZIG

Wi het das denn gfägt, wo mir LPs hei gmacht,
Die riisige, schwarzhunde Schybe.
Hei Stunden im Studiochäller verbracht
U gwüss: S wird für d Ewigkeit blybe.
Ds Entsorgen isch de scho chli günschtiger cho.
Wär wott hütt no LPs ga poschte?
Si hei myni Schybe bim Sondermüll gno,
S het nume vier füzg möge choschte.

Wil plötzlech hets gheisse: Jetz hei mir d CD,
Die spychret das besser u schnäller u meh,
Schlückt Tön gwüss fasch ohni Begränzig,
Isch winzig u gleitig u glänzig.

Jetz hei mir so Schybe, so wyt me cha gseh,
Für ds Läbe sofort z konserviere:
CD, CD-ROM, DVD, DV meh
U d Mattschybe zum Kontrolliere.

Das bout Effiziänz uuf u Hemmigen ab:
Der Chef seit beduierend, jetz syg d Arbeit knapp,
Der Arbeitsmarkt syg fasch am Änd, syg
Halt winzig u gleitig statt glänzig.
Syni Öigli, dass das no erwähnt syg,
Sy winzig u gierig u glänzig.

U die, wo no Büz hei, die chrapfe no meh.
Du chasch se de i ihrne Stadtpanzer gseh.
Die Chläpf mache mi tubetänzig,
Sy riisig u bonzig u glänzig.

U wil si so härzlos hei Lüt useknallt,
Macht zmitts im Stress ds Härz,
wo si nümme hei, e Halt.
Für dass me no nid ganz am Änd syg,
Bruuchts de ne Härz-Schrittmach-Ergänzig.
Die isch winzig u gleitig u glänzig.



Foto: Lisa Schäublin

FÜR D GABY

Wen i zum Tram usstyg, für e Bärge uuf
heizue z gah,
De lueg i vorhär meischtens schnäll
mys Erschtklassschuelhuus aa.
Nach Umwäg über Bärn u Basel bin i
wider da,
U wils wäg dir isch, lueg is würklech
als es Heicho aa.

Am Zältwäg han i dennzumal
mys Basis-Zältcamp gha,
Jetz zwüsche Bärge- u Titlisstrass, s cha
fasch nümme höher gah.
Nach Sicht uf Bärn u Basel nimmt mir
d Ussicht hie der Schnuuf,
U dank dir geit am Sunnebärge gäng wider
d Sonnen uuf.

So tschiegg i zfride ds Bärge uuf,
wil du dört obe bisch.
Mit dir teilen i glücklech ds Bett –
u ganz gärn o der Tisch.
Nach Froue z Bärn u z Basel
bin i hie ändlech dehei.
Je älter, deschtu gnauer wüsse d Manne,
was si wei.

Jetz sy mer zäme wyter, dörthi,
wo du här bisch cho.
Dys Jugedhuus, da cha me nume säge:
«Que c'est beau!»
Nach Züri, Bärn u Basel gang i gärn
mit dir uf ds Land.
Mit dir het ja sogar der Zürisee e Palmestrand.

1990
mit der Cargo Street Music
an der Güterstrasse in Bern

DR RÄCHTI GLOUBE

Won ig e Bueb bi gsi, da han i
ob der Chilche gwohnt,
Ha d Pfarerslüt als brave Sohn vor Kritik
zmeischt verschont.
Won i bi elter worde, sy mir gäng meh
Frage cho.
Das hei di fromme Lüt vor Gmeind
du zimlech übelgno.
Dä Bueb, hets gheisse, wär doch taläntiert
u zimlech gschyd,
Aber der rächti Gloube, nei, der Gloube
het dä nid.

Du hei mir Matter u Dylan glost
und yfrigschtens kopiert,
Nach Degenhardts u Waders Vorbild
singend proteschiert.
I дәre Szene het es aber
o paar Frommi gha,
Wo nid hei tschegget, dass i o no da
chönnnt Frage ha.
Wär sövu fragt, isch ir Bewegig keis
verlässlechs Glid.
Däm fählt der rächti Gloube, nei, der Gloube
het dä nid.

Du bin i zum ne Wirtschaftsblatt, paar Fründe
hets entsetzt.
U paar Kolege hei mer gseit, dass jede ds Volk
verhetzt,
Wo bi der freie Marktwirtschaft di chlynschte
Frage stellt –
Jetzt het doch das Syschtem das angere
final uszellt.
U wär nach dritte Wäge suecht,
macht z fyni Unterschid,
Däm fählt der rächti Gloube, nei, der Gloube
het dä nid.

In Oscht und Wescht wird hüttztags rychlech
rächte Gloube gströit,
U wär der faltschi Gloube het, däm wird
der rächt ybblöit.
Wär nid rächt gloubt, дә mues dra gloube;
Frage sy nid gfragt.
Öb Texas, öb Iran – süsch wirsch diräkt
i Himel gjagt.
Si missioniere u missinformiere
wi nid gschyd.
Weis Gott, дә rächti Gloube, nei, дә Gloube
bruch i nid.

FILIPPO

Am Tag u z Nacht isch är hert am Rotiere,
Mues alles ganz elei organisiere.
So wichtigs Züügs cha me nid delegiere.
Da gits nur eine, wo das alles cha.
Filippo, Filippo, Filippo,
Der ganzi Verlag in Person.
Filippo, Filippo, Filippo,
U z Bärn isch no grad Session.
Är schnorrt wi ne Moore,
Im Rat isch alls am Schnorre,
Wär nid schnorrt, het verlore,
Oh je, oh je, oh yeah!

Als CEO isch är d Exekutive,
U z Bärn, dört sitzt är ir Legislative.
Är spilt o gärn e chli d Judikative,
Wenn är der Gwärkschaft
Huusverbot erteilt.

Filippo, Filippo, Filippo,
Der Montesquieu in Person.
Filippo, Filippo, Filippo,
Alls in Personalunion.
Im Parlamänt parlare,
Das tuet är sehr amare.
Und isch es ou e Schmarre:
Dasch fasch bi allne so.

De mues är ga ne Talkshow moderiere
U schnäll e Chinderhort organisiere
U d Mueterschaftsversichrig sabotiere:
Är wott d Versicherig, dass d Mueter schafftt.
Filippo, Filippo, Filippo,
Wohär nimmt дә Maa gäng die Chraft?
Filippo, Filippo, Filippo,
Öb d Mueter ächt d Mueterschaft schafftt?
Mamma lavorare,
D Vätter müesse spare,
Der Stüürfuess achefahre,
U d Mamma luegt i Mond.
Die isch das schliesslech gwohnt
U wird derfür belohnt,
Wil si ja gratis wohnt.



Foto: Marcus Gyger

DER MITROUCHER 1975

1. Mitroucher
2. Sprungbrätt
3. E griechisch Inslé
4. Amt
5. Brügge (Stadt in Flandern)
6. Müüsli
7. Indianerüberfall
8. Expansion

Martin Hauzenberger:
Texte, Musik, Gesang, Gitarre
René Bardet: Gitarren, Perk.
Orlando Valentini: Bassgitarre,
Mandoline, Perkussion
Andreas Vollenweider:
Altflöte, Bambusflöte,
Mundharmonika, Gitarren
Hans Holzherr: 5-String-Banjo



SAMPLERS UND SINGLES 1977–1982

9. Ryslöifer
- Martin Hauzenberger:
Text, Musik, Gesang, Gitarre
Jürg Jegge: Flöte
Gusti Pollak: Perkussion

Von der LP «Trotz der Obrigkeit – Lieder zur Schweizer Geschichte» von und mit Ernst Born, Martin Hauzenberger, Urs Hostettler, Jürg Jegge, Gusti Pollak und Fritz Widmer, Zytglogge 1977, einer Sammlung von Liedern zur Schweizer Geschichte von unten.



CD 2

10. Liebeslied a d Migros
- Martin Hauzenberger:
Text, Gesang, Gitarre
Max Lässer: Gitarren, Bass
Musik: trad. irisch
Single, Voxpop 1978

Hauz's einzige Single schrieb er 1978 als frisch geschasster Redaktor während des Streiks bei der Migros-Tageszeitung «Tat». Sie wäre mit fast 2000 in kürzester Zeit verkauften Scheiben in der Hitparade gelandet. Aber verkauft wurde sie eben nicht in den Läden, sondern auf der Strasse.



CD 2

11. AJZ
- Martin Hauzenberger:
Text, Gesang, Gitarre
Erwin Bucher: Geige
Paulin Nuotclà: Gitarre
Adi Tosetto: Bass
Musik: Martin Hauzenberger/
Roger Heinz
Von der LP «Bollement» der
Liedermachergenossenschaft
Fata Morgana, 1982

Entstanden 1980 und 1981 nach heftigen Diskussionen in den Zürcher Trams der Linien 4 und 13 beim AJZ, dem Autonomen Jugendzentrum.



MINI HERRE 1980

12. Schurnalischte-Schottisch
13. Em Täll sy Kolleg
14. Gürbetal

Martin Hauzenberger:
Musik, Texte, Gesang, Gitarre,
Hackbrett
Roger Heinz: Musik (13),
Gitarre
Ursula Wyler: Geige
Tobias Schürch: Geige
Roland Scherrer: Schwyzer-
örgeli, Arrangements, Gesang
Markus Hess: Bass



VERREISE 1985

15. Borki (Hauzenberger/Boss)
16. E Bärner z Züri
17. Sämpach
18. We d se gsehsch (Dylan)
19. Drittliga-Schuttmätsch
20. Boat People

Martin Hauzenberger: Texte
(18: Text Dylan/Hauzenberger),
Musik (ausser 15 und 18),
Gesang, Gitarre, Hackbrett
Roger Heinz: Musik, Gitarren
Adi Tosetto: Bass, Aufnahmen
Pietro Bianchi: Fisarmonica
Willy Schnyder: Elektropiano
Max Felber: Schlagzeug
Monika Zinnenlauf: Stimme

